

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



wie jedes Jahr nutze ich die Sommerpause des Stadtrates gerne, um Sie über die Schwerpunkte meiner Arbeit als stellvertretender Vorsitzender der SPD-Fraktion in den vergangenen Monaten auf dem Laufenden zu halten.

In meinem letzten Bürgerbrief im Sommer 2018 informierte ich Sie darüber, dass das inzwischen geschlossene Theater auch mit den Stimmen der SPD als Projekt für die sogenannte Regionale 2025 angemeldet wurde. Ich berichtete Ihnen ebenfalls im letzten Bürgerbrief, dass für dieses Vorhaben eigens eine Lenkungsgruppe eingesetzt wurde. Wie versprochen, hat die SPD-Gummersbach die Arbeit dieses Gremiums wesentlich mitgestaltet. In der letzten Ratssitzung wurde ein Zwischenergebnis der Arbeit der Lenkungsgruppe vorgelegt. Bei diesem Zwischenergebnis wurden auch klare Aussagen für die zukünftigen Betriebskosten getroffen. Hier liegt ein wesentlicher Knackpunkt. Die Betriebskosten würden sich mit mindestens 2 Millionen Euro pro Jahr gegenüber dem alten Theater ungefähr vervierfachen. Eine solche Summe kann von Gummersbach nicht alleine gestemmt werden. Die höhere Belastung für alle Gummersbacherinnen und Gummersbacher wäre aus unserer Sicht nicht vertretbar. Hinzu kommt, dass in diesem Betriebskostenblock nichts über die Abschreibungen und deren Höhe ausgesagt worden ist. Grundsätzlich ist dies derzeit auch noch nicht möglich, da die genauen Sanierungskosten noch gar nicht feststehen. Ich bin jedoch der festen Überzeugung, und mit mir meine Kolleginnen und Kollegen in der Fraktion, dass die Betriebskosten – und hier spielen die Abschreibungen eine entscheidende Rolle – im Wesentlichen von den heutigen Abgabepflichtigen aufgebracht werden müssen. Diese Kosten dürfen nicht in die weite Zukunft

unserer Kinder und Enkelkinder verlagert werden. Die Abschreibungen führen, unabhängig von den Abschreibungsmodalitäten, grundsätzlich zu einer immensen Erhöhung der jährlichen Betriebskosten. Deshalb brauchen wir Partner, die sich an den Kosten beteiligen. Dazu gehört nach meiner Meinung vor allen Dingen der Oberbergische Kreis, weil das neue Theater eine große Wirkung weit über Gummersbach hinaus entfalten soll. Zusagen für eine solche Beteiligung wurden bisher noch nicht gegeben. Auch der ehrenamtlich geführte Förderverein, der sehr aktiv ist, muss die Gelegenheit haben, Spendengelder für den Weiterbetrieb des Theaters zu sammeln. Hier gibt es bei anderen Theatern gute Vorbilder mit erheblichem finanziellem Engagement aus der Bürgerschaft. Wegen dieser Finanzierungslücke und weil das Sanierungskonzept noch aussteht, hat die SPD große Bedenken hinsichtlich dieses für unsere Stadt gewaltigen Vorhabens. Trotzdem haben wir in der letzten Ratssitzung zugestimmt, die Bemühungen für ein neues Theater fortzusetzen, um alle Möglichkeiten, die wir haben, auch wirklich auszuschöpfen.

Schon seit längerer Zeit gibt es in ganz Nordrhein-Westfalen eine große Diskussion um die Anliegerkosten bei Straßenbaumaßnahmen. Ein ganz wichtiges Thema in unser aller Wohnumfeld, da hier so manche Straße in ein Alter kommt, in der mit ihrer Sanierung zu rechnen ist. Dabei kommt es ganz oft zu sehr hohen finanziellen Belastungen für die Anlieger, die ja durch zahlreiche andere Abgaben schon mehr als genug in Anspruch genommen werden. Betroffen sind alle, Eigentümer und Mieter. Ich bin überzeugt, dass das bisherige Abrechnungssystem ungerecht ist. Es kann doch nicht sein, dass bei kommunalen Straßen der größte Teil der Finanzierung auf den Schultern der Anwohner lastet. Straßen stehen allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung. Daher sollen auch die Kosten auf alle verteilt werden und das Land NRW die Finanzierung tragen. Geschätzt liegen die Kosten hier bei rund

130 Mio. €. Deshalb hat die SPD in der Ratssitzung am 26.02.2019 die Verwaltung in einem Antrag aufgefordert, das Land NRW zur Kostenübernahme zu bewegen. Leider waren die anderen Fraktionen nicht bereit, ein solches deutliches Signal zur Entlastung der betroffenen Anlieger zu geben und haben den Antrag abgelehnt. Auch im Landtag wird diese Thematik seit längerem heftig diskutiert. Die SPD-Landtagsfraktion war schon im Dezember 2018 aktiv geworden und hatte die vollständige Kostenübernahme durch das Land gefordert. Mittlerweile konnte auch die CDU/FDP-geführte Landesregierung dem Druck nicht mehr standhalten und hat vor wenigen Wochen endlich einen eigenen Vorschlag unterbreitet. Dieser sieht eine Beteiligung des Landes in Höhe von 65 Mio. € vor. Es handelt sich zwar um einen Schritt in die richtige Richtung, doch letztlich ist es ein halbherziges Modell. Es wird keine einheitliche Lösung in NRW geben. Die Verantwortung wird weiterhin den Kommunen aufgebürdet. Neue Unsicherheiten und zusätzliche Bürokratie entstehen. Im Herbst 2019 soll der Landtag entscheiden. Ich werde mich weiterhin für eine bürgerfreundliche Lösung einsetzen, zumal der Bund der Steuerzahler ähnlich argumentiert und sich auch für eine Gesetzesänderung stark macht.

Der Klimawandel macht auch vor Gummersbach nicht halt. Es gibt viele Initiativen, die sich dieses dringlichen und existentiellen Themas annehmen. Im April 2019 haben wir im Hauptausschuss beantragt, alle technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten auszuschöpfen, um den Fuhrpark der Stadt Gummersbach und der Stadtwerke auf umweltfreundliche Antriebe umzustellen. Dieser Antrag stieß auf Gehör und die Verwaltung wird hier weiter berichten. Ein entscheidender Punkt ist für Gummersbach aber auch, dass der Stadtteil Dieringhausen ein sog. Mobilitätsstandort ist. Allerdings habe ich den Eindruck, dass viele der handelnden Akteure diesen Begriff für sich persönlich auslegen und entsprechend handeln. Mir fehlt hier der sog. „Rote Faden“. Insbesondere ist mir nicht klar, wie die Belange der Bürgerinnen und Bürger, aber auch die der Vereine berücksichtigt werden sollen.

Der Großraum Dieringhausen wird derzeit von neun Ratsvertreterinnen und Ratsvertretern, von insgesamt vier der im Stadtrat vertretenden Parteien, repräsentiert. Der gesamte Stadtrat besteht aus 44 Ratsvertretern zzgl. Bürgermeister. Insgesamt entspricht dies 20%. Ich werde in der Sommerpause meine acht Kolleginnen und Kollegen ansprechen und sie einmal um ihre Einschätzung bitten, was für sie unter den Gesichtspunkten Klimawandel und Mobilitätsstandort Dieringhausen wichtig ist. Und auch Sie möchte ich aufrufen, sich aktiv zu beteiligen.

Schicken Sie mir einfach eine mail unter axel-bluem@t-online.de und teilen mir mit, was für Sie zu diesen Themen heute aber auch langfristig wichtig ist. Ich hoffe auf viele Anregungen von Ihnen, deren Weiterverfolgung vor Ort auch möglich ist. Ich würde dann gerne alle Zuschriften auswerten und für den späten Herbst ein Treffen mit Allen organisieren, die Interesse daran haben, das Leben und das Wohnumfeld in unseren Orten langfristig zu verbessern.

Für heute wünsche ich Ihnen noch ein paar schöne Sommertage und ich freue mich auf intensive Gespräche mit Ihnen.

Herzlichst

Ihr *Axel Blüm*

AXEL BLÜM

Grünstraße 10 • 51645 Gummersbach

Tel: 0 22 62-72 77 77

axel.bluem@spd-gummersbach.de

www.spd-gummersbach.de  facebook.com/spdgm